

## Wie kann interreligiöse und interkulturelle Erziehung in der Praxis gelingen?

Statement: Dorothee Hess-Maier, Stiftung Ravensburger Verlag

Durch die hohe Zahl von Zuwanderern haben sich die Bevölkerungsstrukturen in Deutschland stark gewandelt. Migrantenfamilien stammen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und bringen die unterschiedlichsten Kulturen und Glaubensstraditionen mit. Nicht nur in den Ballungsgebieten, sondern auch in ländlichen Regionen geht es um die Integration in die Gesellschaft und um ein Zusammenleben trotz unterschiedlicher religiöser Überzeugungen. Möglichst früh, also schon im Vorschulalter, sollten Kinder andere Religionen wahrnehmen und erleben, Respekt voreinander entwickeln, letztlich Toleranz lernen.

Kindertagesstätten bieten dafür eine große Chance. Sowohl konfessionelle als auch kommunale Einrichtungen sind mit neuen Anforderungen konfrontiert. Erzieher und Erzieherinnen sind sich bewusst, dass die interkulturelle und interreligiöse Arbeit mit Kindern ein wichtiger Baustein für die frühkindliche Bildung ist. Auch Kinder aus nicht religiös gebundenen Familien können dabei wertvolle Erfahrungen machen.

Um auf diese neuen Aufgaben vorbereitet zu sein, wurde das Forschungsprojekt „Interkulturelle und interreligiöse Erziehung in Kindertagesstätten“ durchgeführt. Nach der Pilotstudie wurde eine mehrjährige empirische und repräsentative Bestandsaufnahme und qualitative Auswertung der Situation in kirchlichen und kommunalen Kindertagesstätten in Deutschland ermittelt. Daraus entstand der vorliegende Band, in dem diejenigen Einrichtungen porträtiert und ihre Arbeitsweise dokumentiert sind, die im Sinne von „Best Practice“ Vorbilder darstellen. Wie kann interreligiöse Erziehung gelingen? Was kann man erreichen? Wo liegen die Hürden, wo die Grenzen?

Die Stiftung Ravensburger Verlag hat das Tübinger Forschungsprojekt finanziell gefördert und die Arbeit der Wissenschaftler und Religionspädagogen begleitet. Zum Abschluss des Projektes mit der „Best-Practice-Veröffentlichung“ wurde der Fotograf Ingo Heine quer durch Deutschland geschickt, um herausragende Kindertagesstätten abzubilden und Eindrücke festzuhalten, um glaubhaft und authentisch darzustellen, wie es gelingen kann, frühkindliche Bildungsarbeit interkulturell und interreligiös zu leisten.

Wir sagen großen Dank an alle am Forschungsprojekt Beteiligten, insbesondere den Professoren Dr. Albert Biesinger, Dr. Friedrich Schweitzer und der Akademischen Rätin Dr. Anke Edelbrock.